

Das Thronfolgerpaar in Budapest.

Budapest, 7. August. Die Stadt, welche seit Bekanntwerden des Falles von Warschau und Zwangorod *Fahnen* trägt, hat aus Anlaß des mittags bevorstehenden Eintreffens des Thronfolgerpaares noch reicheren Schmuck angelegt. In den Hauptstraßen wehen an den zwischen den Häuserreihen gespannten Seilen mächtige Fahnen in den ungarischen und österreichischen sowie in den Farben unserer Verbündeten. Ebenso sind sämtliche öffentliche Gebäude und fast alle Privathäuser mit Fahnen geschmückt.

Die Ankunft.

Budapest, 7. August. Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef und Gemahlin Frau Erzherzogin Zita sind vormittags um 11 Uhr 50 Min. programmäßig am Ostbahnhof mittels Hofsonderzuges eingetroffen und wurden von dem am Perron weilenden Publikum, welches nur in geringer Zahl Zulatz erhalten hatte, stürmisch begrüßt. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Es hatten sich bloß eingefunden: Bürgermeister Dr. Barczly, Oberstadthauptmann Dr. Boda, F. M. Marenzi und G. M. Lilienhof-Edelstein. Der Herr Erzherzog trug die feldgraue Uniform eines Generalmajors mit grauer Kappe und nebst dem Goldenen Vließ bloß das Eisernes Kreuz erster und zweiter Klasse. Ihre k. u. k. Hoheiten wurden zunächst vom Bürgermeister Dr. Barczly namens der Hauptstadt ehrfurchtsvollst begrüßt, worauf der Herr Erzherzog-Thronfolger wie auch seine Gemahlin dankten. Se. k. u. k. Hoheit zog sodann den Bürgermeister ins Gespräch und sagte u. a.:

Außerungen des Erzherzog-Thronfolgers über die Erfolge unserer Truppen.

„Es sind jetzt herrliche, herrliche Tage. Wir schreiten von einem Triumph zum anderen. Gott hat unseren Waffen geholfen. Unsere braven Truppen haben Uebermenschliches geleistet und der Lohn ist nicht ausgeblieben.“

Sodann wurde Oberstadthauptmann Dr. Boda angesprochen, demgegenüber der Herr Erzherzog-Thronfolger betonte, daß die italienische Offensive kläglich zusammengebrochen sei. Die Italiener wollten nach Triest und sie haben trotz der kolossalen Verluste — in den Isonzoschlachten allein mehr als 110.000 Mann — nicht einen einzigen Kilometer an Boden gewonnen.

Frau Erzherzogin Zita zog ebenfalls den Bürgermeister und den Oberstadthauptmann ins Gespräch. Dann wurde F. M. Marenzi und Stadtkommandant Generalmajor Lilienhof-Edelstein durch Ansprachen ausgezeichnet. Der Thronfolger und Gemahlin, begleitet von ihrer Suite, begaben sich sodann durch den Raum, welcher sonst als Zugang zu dem Perron benützt wird, gegenwärtig aber mit Rücksicht darauf, daß der Hofwartesalon den Zwecken des roten Kreuzes dient, mit Blattpflanzen zum Empfange der k. u. k. Hoheiten dekoriert war, auf die Straße, wo das Thronfolgerpaar von einer ungeheuren Menschenmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt wurde. Vor dem Bahnhof standen einige hundert rekonvaleszente Soldaten, für deren Ovationen das Thronfolgerpaar mit huldvollem Handgruß dankte. Sämtliche Straßen, welche das Thronfolgerpaar auf dem Wege zur Hofburg passierte, waren von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge besetzt, welche dem Thronfolgerpaar jubelte. Ihre k. u. k. Hoheiten dankten unablässig für die begeistertsten Ovationen.

In der Ofener Hofburg.

Budapest, 7. August. Das Thronfolgerpaar traf in der Ofener Hofburg gegen halb 1 Uhr mittags ein. Zum Empfange waren erschienen: Hofmarschall in Ungarn Fürst Nikolaus von Palffy, Hofsekretär Dr. Ladislaus Jambrikowich, Prälat Karl Kantner und Burghauptmann Ludwig Roth.

Nach halb 1 Uhr mittags hat Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog-Thronfolger den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza in Privataudienz empfangen.

Während des Budapestener Aufenthaltes des Herrn Erzherzog-Thronfolgers Karl Franz Josef und der Frau Erzherzogin Zita werden in der Ofener königlichen Hofburg Hofdiner stattfinden.

Budapest, 7. August. Sämtliche Blätter widmen dem Herrn Erzherzog Karl Franz Josef und dessen Gemahlin Frau Erzherzogin Zita aus Anlaß ihrer Ankunft in Budapest herzliche Begrüßungsartikel.

Der Fackelzug.

Budapest, 7. August. Zu Ehren des Thronfolgerpaares in Verbindung mit der Feier der Siege bei Zwangorod und Warschau, die bisher nur zu spontanen, jedoch nicht offiziellen Freudenkundgebungen geführt hatten, veranstaltete die hauptstädtische Bürgerschaft unter Beteiligung der derzeit in der Hauptstadt in Ausbildung begriffenen Truppen aller Waffengattungen einen Fackelzug, der an Großartigkeit und Massenbeteiligung sowie an Kundgebungen der Begeisterung kaum seinesgleichen hatte. An dem Zuge selbst beteiligten sich nach polizeilicher Schätzung über 100.000 Personen und die Zahl derjenigen, welche die Straßenzüge, die der Fackelzug auf dem Wege vom Zentralfeldhaus nach der Hofburg — eine beiläufig 5½ Kilometer lange Strecke — passierte, besetzt hielten, betrug wohl über 200.000. Selbst aus der Umgebung der Hauptstadt waren überaus zahlreiche Personen erschienen, um sich an dieser Kundgebung, die einerseits eine Manifestation der dynastischen Treue bilden, andererseits dem Danke für die Heldentaten unserer braven Truppen Ausdruck geben sollte, zu beteiligen.

Punkt halb 8 Uhr setzte sich der schier endlose Zug in Bewegung, voran berittene Konstabler in Galauniform. Es folgte eine Hornvedkapelle, hierauf ein Zug Hornved, sodann

Bürgermeister Dr. Barczly mit den Mitgliedern des Magistrats. Die nächsten Reihen bildeten die Stadtrepräsentanten, die fast vollzählig erschienen waren; eine weitere Militärkapelle folgte, sodann schlossen sich Vereine mit ihren Fahnen an. Hinter fünf Musikkapellen, die die einzelnen Kolonnen einleiteten, schritten sodann die Soldaten, die Teilnehmer an dem Fackelzuge, über 10.000 Fackel-, respektive Lampenträger.

Die Stadt hatte festlich illuminiert. Nicht allein die staatlichen Gebäude erstrahlten im Lichterglanz, sondern auch die Bankgebäude, die Gebäude der vornehmen Klubs und die Geschäftshäuser. Besonders glänzend war das Gebäude der Nationalen Arbeitspartei illuminiert. Ueberaus zahlreiche Glühlampen in roten, weißen und grünen Farben — ein Farbenbild von magischem Zauber. Die Mitglieder des Klubs versammelten sich auf dem Balkon, so weit sie in Budapest anwesend sind, vollzählig.

Der Zug bewegte sich über den Karlsring, die Kossuth-Lajosgasse, den Schwurplatz, die Elisabethbrücke, Albrechtsstraße und den Paradeplatz vor dem Gebäude des Ministerpräsidiums vorbei in den inneren Hof der königlichen Burg in Ofen. Im Hofe selbst konnte die unendliche Menge nicht Platz finden und es wurden bloß beiläufig 1000 Soldaten und 3000 Zivilpersonen eingelassen. Um 9 Uhr war der Zug in der Hofburg eingetroffen.